

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Antsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Wobspennige, die Reklamezeile 45 Wobspennige. | Hochdruckkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 104

Altensteig, Freitag den 6. Mai

1927

Großes Hochwasser in Nagold.

1 Todesopfer

Das gestrige schwere Gewitter, das sich nachmittags entlud, sollte für Nagold und seine Bewohner zu einem schweren Verhängnis werden. Zwischen Nagold, Ober- und Unterjettingen sowie Mählingen ging ein gewaltiger Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder, der ungeheure Wassermassen und große Mengen Hagelkörner durch das Kreuzertalbach, das sich an der Straße von Unterjettingen beim Waldeck nach Nagold zieht, und durch den Rötensbach nach Nagold brachte. In ganz kurzer Zeit waren Teile von Nagold unter Wasser, besonders wo das Kreuzertalbach den Bahndamm (am Durchschlag) erreicht und unterhalb des Bahndamms, vom Schnepfischen Fabrikgelände ab. Das Wasser stieg in ungeheurer Schnelligkeit, so daß die unteren Räume, Keller und Erdgeschosse der Häuser schnell unter Wasser waren und die Vorstadt, vor dem Hotel Post, bald einem großen See gleich. Schnell mußte die Feuerwehr alarmiert werden, von allen Seiten her wurde sie um Hilfe angerufen. Die Wassermassen führten viel Schlamm, Steine, zum Teil von großem Ausmaß, und Holz mit. In der Vorstadt wurde z. B. ein großer Wagen von den Fluten angeschwemmt, ein großer Steintrug, Möbelteile von der Schnepfischen Möbelfabrik usw. Das Wasser drang in die Laden- und Wirtschaftslöcher ein und stand schließlich so hoch, daß der Brunnen in der Vorstadt bei der Post nicht mehr zu sehen war und jeder Verkehr unterbunden wurde. Das sonst ganz unbedeutende Kreuzertalbach und der Rötensbach wurden zu reißenden Strömen, die alles mit sich rissen. Das Kreuzertal, hinter dem Waldeck, wurde von den Fluten ganz aufgerissen, Steine entlodert, Bäume und Sträucher entwurzelt und gegen das Waldeck und gegen Nagold geführt. Die Versorgungsleitungen Waldeck hatte den ersten Anprall der Wasser- und Geröllmassen auszuhalten. Die Patienten in der oberen neu angelegten Liegehalle sahen plötzlich das große Wasser kommen. Einer derselben sprang schnell hinunter und alarmierte die Patienten der unteren Liegehalle und der unteren Räume des Waldecks, die sich schnell, teils unbefleckt, flüchteten und sich glücklich noch retten konnten. Mit großem Gepolter, das das Geföhle der niedergehenden Wassermassen überlante, stürzte ein hinter dem Waldeck stehender Schuppen zusammen und das Dach desselben trugen die Fluten vor die Hinterwand des Waldecks und legte sich vor dieselbe, damit zugleich Schutz gegen die ansturmenden Steine und Hölzer bietend. Das Waldeck bot nach dem Abflauen des Wassers in seiner Umgebung und den unteren Räumen ein trostloses Bild. In seiner Umgebung lagerten ungeheure Massen von Erde, Schlofen, Steine, Holz und Bäume, welche die Fluten mit sich geführt hatten. Die unteren Räume, Laboratorium, Arztzimmer, Küche und Zimmer usw. standen einen $\frac{1}{2}$ Meter im Wasser, das einen ungeheuren Schmutz und Massen von Hagelkörnern hinterließ. Die Kästen waren zum Teil umgestürzt. Besonders furchtbar sah es im niederen gelegenen Speisesaal aus, der eine tiefe Schicht Schlamm und Schlofen aufwies. Feuerwehrleute und zahlreiche sonstige Helfer und Helferinnen traten nach Abzug des Wassers in Tätigkeit, um den Unrat und Schmutz aus dem Hause zu entfernen. Die Patienten werden z. Teil auf einige Zeit entlassen werden müssen, bis das Waldeck wieder in Stand gesetzt ist, das in großen Schaden gekommen ist.

Vor dem Waldeck war dasselbe Bild mit Stein- und Schuttmassen wie hinter demselben. Die Kanalisation der Kläranlage wurde herausgerissen und die Röhren fahren überall herum. Sehr schwer hat das weiter unten im Kreuzertal, oberhalb des Bahndamms gelegene Anwesen des Schreinermeisters Kleinfel gelitten, der in großen Schaden kam. Das Wasser kam hier so schnell, daß die Frau Klent, die schnell in den Stall ging, um das Vieh los zu binden, fast ums Leben kam. Sie konnte noch eine Kuh los binden, die sich ins Freie rettete, mußte sich dann aber durch ein Fenster retten und mit einem Riemen in die oberen Räume ziehen lassen. Zwei Kühe und einen Stier mußte sie ihrem traurigen Schicksal überlassen und ertranken. Der Stall ist voll Schlamm und Schlofen, sodaß das Vieh ganz darunter begraben lag. Der Maschinen- schuppen wurde total weggerissen, so daß nur noch die Maschinen zu sehen sind und der Holzschuppen ist ebenfalls z.

Teil ein Opfer der Katastrophe geworden. In der Werkstatt stand das Wasser ein Meter hoch über den Hobelbänken. Unterhalb des Bahndamms, vor dem Durchschlag, ein neues Bild der Zerstörung. Hier warfen sich die Wassermassen gegen den Garten des Fabrikanten Wilhelm Harr, gegen das Maler Hesperle'sche Anwesen und besonders gegen das weiter unten liegende Fabrikgebäude des Möbelfabrikanten Schnepf. Der Weg, der zwischen Harr und Schnepf hindurchführt, ist zum Teil abgeschwemmt, der prächtig angelegte Garten des Seifenfabrikanten Harr bietet ein Bild der Zerstörung. Betonumfassungsmauern und Jänne sind teilweise weggerissen, blühende Bäume entwurzelt und die Erde des Gartens weggeschwemmt. Der Garten ist mit Trümmern, Steinen, Holz, entwurzelten Bäumen überfüllt. Der Hausgarten des Malermeisters Hesperle wurde samt Gartenzaun weggeschwemmt, der Keller und das Lager aus dem fast nichts in Sicherheit gebracht werden konnte, waren mit Wasser gefüllt. Auch bei Glasnermeister Berisch wurden die Gartenzäune mitgerissen und der Garten verwüstet. Dies alles wird aber in den Schatten gestellt durch das Bild, das das große stattliche Anwesen des Möbelfabrikanten Schnepf bietet. Hier entfesselte sich die Kraft des Hochwassers am meisten, denn das Bächle nimmt seinen Weg durch das Schnepf'sche Anwesen. Die Wassermassen häuften hier jurstbar und kamen so schnell, daß sich die im Maschinenaal befindlichen Arbeiter kaum durch ein Fenster retten konnten. Leider sollte hier ein Menschenleben ein Opfer des Hochwassers werden. Der Heizer Gottfried Haus, der sich zunächst ebenfalls durch das Fenster rettete, wurde hinter dem Fabrikgebäude abgeschwemmt, blieb mit den Füßen an einem Zaun, an welchem Draht gewesen sein soll, hängen und ein quer aufschwemmender Holzstamm drückte den um sein Leben sich wehrenden Mann vollends ins Wasser, so daß er nicht mehr gerettet werden konnte und elend ertrank ist. Der Ertrunkene war verheiratet, 61 Jahre alt und schon im Hause tätig, als Benz noch das Sägewerk gehörte. Das mächtig anschwellende Hochwasser trug das oberhalb des Sägewerks lagernde Langholz in den Fabrikhof und legte hier sonstiges Holz, Steine, Schlamm usw. in einer Menge ab, daß der große Platz einem Trümmerhaufen gleich. Im Sägewerk selbst stand das Wasser ziemlich tief und die Fluten schwemmen hier eine Menge Holz, Steine, Schlofen und Unrat an. Der Maschinenaal gleich einer Wüste. Die Maschinen sind in Trümmern, Möbelteilen, Schmutz, Holzabfällen gehüllt und kaum mehr zu erkennen. Hier stand das Wasser 1,75 m tief. Die Dampfmaschine stand zum größten Teil im Wasser und die Wand des Kesselhauses der Stadt zu wurde vollständig herausgerissen, da das Wasser durch den Maschinenaal und die Dampfesselanlage seinen Weg nahm und viele zugeschnittene Möbelteile mitriß. Die Schreinerei selbst und die Lager- und Kontorräume blieben vom Wasser unberührt. Der Schaden, den Fabrikant Schnepf erleidet, ist zweifellos sehr groß. Schon im Laufe des Abends wurden durch Pferde die angeschwemmten Langholzstämme abgeholt, mit Steinen und Unrat ausgeräumt. Doch gibt es hier, im Sägewerk und besonders im Maschinenaal noch gewaltige Arbeit, bis aller Unrat beseitigt und Ordnung geschaffen ist.

Auch weiter unten, der Stadt zu, wütete das Hochwasser bis es freien Abfluß bekam. Bei dem Hausanbau des verstorbenen Gutmachers Luz wurde eine Wand eingedrückt. Bei Bäckermeister und Wirt Tränkner wurde der Schweinestall weggerissen, wobei zwei Schweine verendeten. Auch sonstiges Kleinvieh ging hier zu Grunde und außerdem wurde zubereitetes Holz abgeschwemmt. Hinter Luz, Tränkner und Bildhauer Jung sammelte sich eine Masse angeschwemmtes Holz usw. Auch die „Schwane“ wurde sehr mitgenommen. Der hinten gestandene Bier- tülschuppen stürzte zusammen, Wirtschaft, Küche und Wohnräume waren voll Wasser, sodaß Kästen umstürzten und Kleider und Hüte usw. verdorben wurden. Die Räume mußten zum Teil geräumt werden. Das Wasser stand über den Bänken und Stuhlischen. Eine Menge Unrat sammelte sich im Hofe an, sodaß es in Hof und Haus tüchtig Arbeit gibt, bis wieder alles in Ordnung ist. Das Anwesen von

Schnepf und der Schwane mußte wohl den Hauptdruck des mächtigen Wassers aushalten. Der Saal, die Wirtschaft und die Keller des „Löwen“ waren ebenfalls mit Wasser voll und der Schaden, auch in ausgelassenen Getränken, ist hier voraussichtlich ein ganz namhafter. Die Feuerwehr hatte hier tüchtig zu tun. Die Saugmaschine (Hydrophor) derselben wurde im Wirtschaftslokal aufgestellt, um das Wasser aus dem Keller auszupumpen und der Saugapparat der vor dem Löwen stehenden Autospritze laugte das Wasser gleichzeitig aus dem Saal, konnte aber die Arbeit bis um halb 10 Uhr abends nicht vollenden. Die Autospritze wurde auch im Laufe des Abends von zahlreichen anderen Gebäuden, die Hochwasser erhielten, in Anspruch genommen. Außer der Nagolder Feuerwehr war diejenige von Oberjettingen und Unterjettingen zur Hilfe erschienen und bis in die Nacht hinein hörte man Kommandos und Signale der Feuerwehr. In der Vorstadt wurden fast alle Häuser in Mitleidenschaft gezogen, auch die Rapp'sche Mühle usw.

Auch auf der Insel mußte man Leute aus ihren Behausungen herausholen. Bei Gottlieb Hörmann auf der Insel ertranken zwei Ziegen. Ganz besonders gewaltig war aber auch das Hochwasser des Rötensbachs.

Der Nachmittagszug von Emmingen her mußte wieder zurückfahren, da der Bahndamm in Gefahr stand. Das Wasser stürzte meterhoch ins Tal und führte Erde, mächtige Felsen, Steine und Holz mit. Bei Landwirt Kaiter im Talhof mußte die Feuerwehr räumen. Auch im Rötensbad und Rötenshof richtete das Hochwasser Schaden an. Neben den namhaften Schäden Einzelner haben viele Einwohner kleinere Schäden erlitten. Auch die Stadt selbst ist durch beschädigte Straßen usw. nicht unbedeutend in Mitleidenschaft gezogen. Aber auch bei dieser Hochwasser- katastrophe ist manches Glück mit in Erscheinung getreten. Manche gefährdete Menschen und Tiere konnten gerettet werden. Leider ist das eine Menschenleben zu beklagen.

Im Laufe des Abends wurde die Hochwasserkatastrophe, die über Nagold hereinbrach, in weitem Umkreise bekannt und so kam es, daß Reugierige zu Fuß, Rad und Autos eintrafen und den betroffenen Stadteil und die Häuser besichtigten.

Die Aussprache in der Weltwirtschaftskongferenz

Genf, 5. Mai. Der italienische Delegierte unterstrich am Mittwoch den engen Zusammenhang zwischen der politischen und der wirtschaftlichen Aktion des Völkerverbundes und erklärte, es werde immer klarer, daß es für alle Staaten gleich vorteilhaft sei, sich in ihrer industriellen und Handelsfreiheit nicht gegenseitig zu kören, sondern im Gegenteil ihre Anstrengungen und ihre Beziehungen in planmäßigen Zusammenhänge zu bringen. Kein Land sei mehr als Italien an dem Erfolg der Konferenz interessiert. Italien, arm an Rohstoffen und umso reicher an Arbeitskräften, verlange den Wiederaufbau seiner Wirtschaft.

Der Vertreter der englischen Gruppe der internationalen Handelskammer, Walter Kunciman, legte kurz die Grundzüge der internationalen Handelskammer dar und richtete an die Konferenz einen dringenden Appell, auf die Regelungen im Sinne der Herabsetzung der Zolltarife einzuwirken. Er verlangte außerdem eine möglichst weitgehende Verlängerung der Dauer der Handelsverträge und wandte sich gegen jede Subventionspolitik. Kunciman schloß mit der Bemerkung, daß es natürlich schwierig sein werde, bereits während der Konferenz zu positiven Vereinbarungen zu kommen, daß aber die Lage eine Verbesserung des internationalen Warenverkehrs, namentlich auch im Hinblick auf die Hebung der Lage der großen Arbeitermassen erfordere.

Der frühere polnische Handelsminister und jetzige Vizepräsident des polnischen Hüttenverbandes forderte den Schutz der nationalen Arbeit und der wirtschaftlichen Kräfte jedes einzelnen Landes im wesentlichen durch schutzähnliche Maßnahmen. Er stellte schließlich die Forderung auf, daß die Auswanderungsländer mit den Einwanderungsländern zu einer Verständigung gelangen möchten.

Die Sitzung am Donnerstag

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Ibrams erhielt der holländische Delegierte Zimmerman, der langjährige Völkerverbunds-Kommissar zur Kontrolle der Oesterreich zu seiner Sanierung seinerzeit gewählten Völkerverbundsleiter, das Wort. Er wies auf das amerikanische Beispiel des wirtschaftlichen und staatlichen Zusammenschlusses und der Freizügigkeit unter den einzelnen amerikanischen Staaten hin und empfahl

Europa, dieses Beispiel und seine Vorteile nicht aus den Augen zu verlieren.

Im Anschluß an Zimmermann sprach die Vorsitzende des Internationalen Konsumtorenkongresses, Frau Freundlich (Oesterreich). Sie beleuchtete hauptsächlich die Lage und die Interessen der Verbraucher und betonte, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage geeignet sei, die Lebenskosten zu erhöhen und damit zur Verdüsterung der Massen beizutragen. Sie verlangte im Namen der Verbraucher Bewegungsfreiheit für Güter und Menschen.

Siemens' Rede auf der Weltwirtschaftskonferenz

In der Vormittags-Sitzung der Konferenz hielt dann der Präsident des Reichswirtschaftsrates, U. F. von Siemens, eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die große wirtschaftliche Notlage hat wohl in allen Ländern das Verständnis für die Bedeutung der Wirtschaft reifen lassen. Die Wirtschaft stellt die Grundlage für Staat und Gesellschaft dar. Das wirtschaftliche Leben spielt sich nun in den wenigsten Ländern nur innerhalb der eigenen Grenzen ab. Der Weltmarkt hat in den meisten Ländern, besonders in solchen mit starker landwirtschaftlicher Produktion, eine ausschlaggebende Bedeutung. Industrie und Landwirtschaft sind auf das nächste voneinander abhängig. Es muß jedoch aus vielen Gründen auch ein lebhafter Austausch zwischen den einzelnen Volkswirtschaften vorhanden sein. Man kann mit Recht sagen, daß das Wohl jeden Volkes in starker Abhängigkeit von dem Gedeihen der anderen Völker steht. Gerade in Europa ist durch die schweren Erschütterungen der Wirtschaft der Aussehung der gesamten Weltwirtschaftsmaschine erheblich herabgesetzt. Es ist die wichtigste Aufgabe der Regierungen der verschiedenen Länder, Ordnung und Ruhe in die wirtschaftlichen Verhältnisse im eigenen Lande und in die wirtschaftlichen Beziehungen zu den anderen Ländern zu bringen und so ihren Vätern wieder einen möglichst hohen und gesicherten Lebensstandard zu verschaffen. Es ist der Zweck dieser Konferenz von Wirtschaftlern, den Politikern die Grundforderungen der Wirtschaft aufzuzeigen, damit die bestehenden wirtschaftlichen Hemmnisse abgebaut und der natürlichen Entwicklung wieder freier Spielraum gewährt werden kann. Die Zwangswirtschaft auf dem Gebiet der Riesen hat zur Folge gehabt, daß das Leben in der Praxis 90 Prozent teurer geworden ist als vor dem Kriege, während die sonstige Warensteuerung etwa 35 Prozent über die Vorkriegszeit beträgt. Die Beeinträchtigung der Wirtschaft durch die Staatsleistungen ist heute viel größer als vor dem Kriege. Hierdurch ist eine starke Beeinträchtigung der natürlichen Produktionsbedingungen zum Schaden der Lebenshaltung der Bevölkerung eingetreten. Weiterhin sind die Produktionsstätten aus Kriegs- und Inflationsgründen weit über das notwendige Maß vergrößert. Die Wirtschaft hat nicht immer schnell genug den Mut gefunden, die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen. Staatshilfe bedeutet aber nur Unterfütterung eines Wirtschaftszweiges auf Kosten der anderen. Grundsätzliche Aufrichterhaltung von an sich nicht mehr lebensfähigen Gebilden demut aber den technischen Fortschritt und die gesunde Entwicklung. Denselben Einfluß haben auch die nicht aus wirtschaftlichen Gründen entstandenen internationalen finanziellen Verpflichtungen. Ihre Erfüllung kann auch nur durch vermehrte Exporte vorgenommen werden. Dies macht eine Umstellung der Produktion erforderlich, aus der gebenden die nehmende Seite, und hat dabei eine Rückwirkung auf alle am Weltmarkt beteiligten Länder. Die europäischen Völker sind besonders an dauernde geschäftliche Beziehungen angewiesen und es ist ein hohes Ziel, diese Beziehungen so zu gestalten, daß auf die Dauer für alle die günstigste Entwicklung ermöglicht wird. Eines der ernstesten wirtschaftlichen und politischen Probleme ist die nach dem Kriege in Europa eingetretene Arbeitslosigkeit, die in der Hauptsache durch die plötzliche Verengung der Arbeitskraft in Europa entstanden ist. Es ist die große Frage, was sozial richtig ist, dafür zu sorgen, daß möglichst viel Menschen Arbeit haben, wenn auch zu einem etwas geringeren Einkommen, oder das diejenigen, die im Besitz von Arbeit, möglichst viel verdienen und dann von diesem Verdienst die fürsorgliche Unterhaltung der anderen abgeben. Siemens ging dann zu der Frage der internationalen Verständigung gleichartiger Industrien über, die nur durchführbar sei, wenn zunächst die nationale Verständigung herbeigeführt werde. Er betonte jedoch, daß es unbedingt notwen-

dig sei, für den internationalen wirtschaftlichen Verkehr eine Definition der Begriffe zu schaffen. Wenn man sich verständigen wolle, müsse man zunächst die gleiche wirtschaftliche Sprache sprechen. Es müsse versucht werden, auch für die Wirtschaftswissenschaft das Maßstabs zu begründen, wie es auf der ganzen Welt Gültigkeit hat. Zum Schluß berührte von Siemens die Frage, ob die bisherigen Wirtschaftsformen die einsig richtigen und möglichen wären. Er glaube, daß auch hier der Stein der Weisen noch nicht gefunden sei und daß an ihrer Weiterbildung ernsthaft, aber mit größter Vorsicht gearbeitet werden müsse.

Dann sprach noch der Japaner S. H. I. S. H. I.

Neues vom Tage.

Die Besetzungslast in der Pfalz

Landau, 5. Mai. Die Zahl der von der Besetzung beschlagnahmten Wohnungen in der Pfalz belief sich Ende 1926 auf insgesamt 9463. In dieser Zahl, die sich inzwischen nicht wesentlich geändert hat, sind die beschlagnahmten Privat- und reichseigenen Wohnungen enthalten. Die Besetzungslast überschreitet die frühere deutsche Garnisonstärke von etwa 11 000 Mann um 4000. Die Gesamtzahl der beschlagnahmten Bürgerwohnungen beträgt 717, zu denen an beschlagnahmten reichs- und landeseigenen Wohnungen (einschließlich der vom Reich errichteten Besetzungswohnungen) 919 hinzutreten, jedoch insgesamt 1636 Wohnungen dem Wohnungsmarkt entzogen sind.

Eine Sowjetnote an den Moskauer chinesischen Gesandten

London, 5. Mai. „Chicago Tribune“ meldet aus Peking: Die Sowjetregierung hat dem chinesischen Geschäftsträger in Moskau eine scharfe Note übersandt, in der es heißt: Wenn die in den russischen Gebäuden in Peking verhafteten Beamten und Frau Borodin und ihre Begleiter dieselbe Behandlung erfahren würden wie die jüngst erdrosselten chinesischen Kommunisten, so würde Moskau „unverzüglich angemessene Schritte tun“. Infolgedessen ist die Verhandlung gegen die russischen Gefangenen plötzlich aufgebrochen und eine Konferenz von militärischen und juristischen Beamten, sowie Beamten des Außenministeriums einberufen worden.

Keine gemeinsame Note an die südchinesische Regierung

London, 5. Mai. Der diplomatische Korrespondent der „Daily Telegraph“ schreibt: In britischen Kreisen wird jetzt vermutet, daß die Abendung einer gemeinsamen Note der Mächte betreffend die Kankinger Vorfälle ausgegeben werden wird.

Die Coolidge-Konferenz

Paris, 5. Mai. Der „Chicago Tribune“ wird aus Genf gemeldet, daß die von Coolidge vorgeschlagene Seeräubungskonferenz der drei Länder in Genf stattfinden und am 20. Juni beginnen werde.

Die Ueberschwemmungskatastrophe in Amerika

New Orleans, 5. Mai. 13 Kreise in Nord- und Mittel-Louisiana, die mehr als 100 große Städte, kleine Städte und Dörfer umfassen, sind überflutet und von den Einwohnern verlassen. Die angeschwollenen Gewässer des Mississippi bewegen sich auf die fruchtbarsten Baumwoll-, Zucker- und Reis erzeugenden Gebiete des Staates und auf die Hauptstadt zu. Das nordöstliche Louisiana ist in einer Ausdehnung von annähernd 4000 Quadratmeilen nahezu zerstört. Der Strom hat die Dämme an zwei weiteren Stellen durchbrochen. Ein neues Heer von Flüchtlingen hat sich in Bewegung gesetzt, wodurch die Zahl der Heimatlosen auf 250 000 steigt.

Aus dem Rechtsausschuß des Reichstages

Berlin, 5. Mai. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde die Beratung der Gesetzeswürde über die Verzinzung ausgeweiteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden fortgesetzt. Anträge von Reil (Soz.), Dr. Best und Probauf (Dem.) auf Abänderungen, Verlegung des Nachtrags und Verlängerung der Annahmefrist wurden abgelehnt. Bis zur zweiten Lesung werde die Regierung prüfen, ob eine neue Annahmefrist zugelassen werden könne.

Württembergischer Landtag.

Der Nachtragsetat im Finanzausschuß

Stuttgart, 5. Mai. Der Finanzausschuß setzte am Mittwoch die Beratung des Nachtragssetats beim Haushalt der Kultverwaltung fort und nahm folgende Anträge an: Das Staatsministerium zu ersuchen, 1. im Haushaltsplan für 1928 Vorzüge zu treffen, daß bei der Einstellung der Reallehrer und Präzeptoren den besonderen Verhältnissen dieser Beamten, bei denen es keinen Nachwuchs mehr gibt, Rechnung getragen wird, 2. die im Jahre 1924 abgebauten Latein- und Realschulen und die abgebauten einklassigen Volksschulen soweit als möglich wieder zu errichten. Angenommen wurde ferner ein Antrag auf Errichtung weiterer Klassen für die höheren Schulen und die Volksschulen. Der Kultminister teilte mit, daß im Nachtragsplan etwa 89 000 Mark, die vom Reich bisher zur Verringerung der Junglehrermahl zur Verfügung standen, nunmehr in den eigenen Haushaltsplan übernommen werden. Die Frage des Schiffs der Mittelschulen wird zurzeit geprüft. Sodann wurde ein Antrag angenommen, im Haushaltsplan für 1928 die Mittel zur Schaffung einer dem Bedürfnis entsprechenden Zahl von neuen Lehrstellen an den Volksschulen bereitzustellen. Zugestimmt wurde auch einer Entschädigung, eine vom Kultministerium für notwendig erachtete Ueberschreitung der für Stellvertretungskosten der Volksschullehrer vorzusehenden Mittel im Planjahr 1927 nicht zu beanstanden. Annahmen wurde ferner ein Antrag Pollich betr. Personalfürsorge für die Lehrerinnen und entsprechende Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse. Eingehend erörtert wurde die Höhe der Mittel für Beiträge an bedürftige Gemeinden zu Bauten für Volksschulzwecke. Ein Antrag, eine Ueberschreitung der Summe bis zu 200 000 Mark nicht zu beanstanden, wurde angenommen. Die Forderung von 50 000 Mark für das Deutsche Auslands-Institut wurde gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt. Ein Antrag, die vorzusehenden Mittel für die schwäbische Jugendbergsorge um 30 000 Mark überschreiten zu dürfen, wurde angenommen. Sodann befaßte sich der Ausschuß mit dem Justizetat. Der Justizminister setzte sich sehr energisch für die Belange seines Ressorts ein. Ein sozialdemokratischer Redner befürwortete die Umwandlung von 70 Stellen im mittleren Dienst. Der Justizminister erklärte, er habe sich um eine Vorzugsbehandlung und um einen Vorprung für sein Ressort bemüht und ihn erreicht. Die Abträge an seinen Forderungen seien nicht auf Unfreundlichkeit des Finanzministers zurückzuführen. Der Minister wünschte für die Richter ein Gehaltssteuern wie dasjenige der Universitätsprofessoren als Vorbild. Einem kommunistischen Antragsantrag betr. Sprengstoffverbrechen konnte der Minister nicht befürworten. Er hielt aus dem Antrag, die Gerichtsassessorinnen zum allgemeinen Richteramt zuzulassen, nicht für zweckmäßig, wohl aber wäntzen ihnen besondere Rechte wie beim Jugendgerichtsausschuß übertragen werden. Dem Finanzausschuß wurde dann noch ein Organisationsplan für die Arbeitsgerichte vorgelegt. Am Donnerstag findet eine Besprechung aller beteiligten Organisationen statt. Der Minister gab dann noch vorläufige Aufschlüsse über die Auswirkung der Arbeitsgerichtsneueinrichtung auf die Gerichtsstellen usw. Ein Antrag auf weitere Planstellen für 1927 wurde mit 6 gegen 4 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Die Rechte und das Zentrum haben die Erklärung ab, daß sie dem Antrag inhaltlich zwar zustimmen, aber der gemeinsamen Abmachung entsprechend ihre Forderung zum Etat für 1928 aufrecht erhalten, der im Herbst zur Beratung kommt. Für Nachtragssetats sind Reklamationen nicht zulässig. Der kommunistische Antragsantrag wurde abgelehnt.

Die Frau des Adjutanten

Roman von F. Lehne

Nachdruck verboten.

33 Fortsetzung

Er drehte die Lippen fest aufeinander. War dieser Rasende denn gar nicht betrunken? Konnte er sich so wenig beherrschen, daß das, woran er kaum zu denken wagte, was er weit von sich wies, wenn es sich ihm nahe — daß sie ihm das von der Stirn ablas? Er zwang sich zur Haltung. Baroness Reimach, da ich nicht will, daß meine Frau in ihrer Ahnungslosigkeit Ihnen eine Freundschaft entgegenbringt, über die Sie lachen und spotten, muß ich Sie bitten, Ihre Besuche in meinem Hause einzuschranken.

„Und wenn ich es nicht tue?“ fragte sie kauernd und drehte herausfordernd an dem Ring, den er ihr einst geschenkt.

Er sah es. Eine peinigende Unruhe erfaßte ihn und Neue, daß er ihn damals nicht zurückgenommen. „Dann lasse ich es auf das Äußerste ankommen,“ sagte er entschlossen. „Ich werde Jolantha die Augen über Ihre wahre Gesinnung öffnen.“

„Das Sie bitter bereuen würden,“ höhnte sie. „Jolantha würde Ihnen niemals verzeihen. Alles verzeiht Jolantha Teschendorf — nur eine Lüge nicht — und am allerwenigsten dem eigenen Mann! Ich könnte es so schließlich verwinden. Aber Sie? Ich kenne Ihre Frau besser, als Sie sie kennen!“

„Mit Ihren Worten sprechen Sie selbst Ihr Urteil. Denn von dem Tage an bleibe Ihnen unser Haus verschlossen und Sie wären unmöglich in der Gesellschaft geworden. — Wir haben uns jetzt nichts mehr zu sagen, Baroness Reimach!“

Er tat einige Schritte nach der Tür und blieb dort wortend stehen.

„Also in aller Form rausgeworfen! Sehr gut!“ Leonie war bleich geworden. „Und doch — ich will dich anrufen, Heinrich Altorf, so wie du mich quälst — und schließlich sollst du auch nicht sein, weil ich es nicht

bin — abschütteln kannst du mich so leicht nicht!“ Das rief sie ihm noch von der Türschwelle zu und lächelte leise auf. „Und zur Tante komme ich doch!“

Der bittere Nachgeschmack dieser Stunde vertiefte Heinrich den ganzen Tag nicht. Ihm graute förmlich vor den Untiefen in Leonies Charakter. Wenn er sein Weib dagegen verglich — rein und licht wie die Sonne war sie!

Jolantha kam sehr befriedigt von ihrem Besuche bei der Prinzessin zurück. Sie erzählte beglückt, wie huldvoll man gegen sie gewesen war, und daß sie auch den Prinzen kennen gelernt hatte.

„Und der Eindruck, den er auf dich machte?“ Nachdenklich blühte sie vor sich hin. Dann schüttelte sie den Kopf. „Ich weiß noch nicht recht, was ich sagen soll. Auf jeden Fall ist er mir sehr sympathisch. Er scheint noch leidend, hat wenig gesprochen, aber hielt sich doch bis zu meinem Fortgehen bei uns Damen auf. Ich mußte ihm etwas vorsingen. Mit seinen dunklen, melancholischen Augen ist er ein sehr interessant aussehender Mann.“

„Schaue nur nicht zu tief in diese dunklen, melancholischen Augen,“ versuchte er zu scherzen, obwohl es ihm gar nicht darnach zumute war.

Da trat sie zu ihm, legte ihre Hände um seinen Kopf und sah ihn innig an. „Wenn diese Sterne mich nicht schon für alle Ewigkeit gefesselt hätten!“

Und leise und zart küßte sie ihn auf die Stirn. Da nahm er ihre Hand und drückte seine Wangen daran. Er konnte nicht sprechen. Die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

Und traurig und fragend sah ihn sein Weib an.

13. Kapitel.

Angenehm angeregt durch das außerlesene Mahl und die guten Weine saßen die Gäste in dem schönen, vornehmen Heim Altorfs zwanglos in Gruppen beieinander. Die Türen und Fenster des Speisezimmers standen weit offen nach dem Garten, in dem mehrere der Gäste sich ergingen, um die erfrischende Abendluft zu genießen. Die meisten der Damen hatten sich in den Salon zurückgezogen.

Der etwas formelle Ton, die feierliche Zurückhaltung, die die Gegenwart des Prinzen Adrian auferlegte, hatte sich gelockert. Weinade noch in letzter Stunde hatte sich der Prinz bei dem Freunde angefragt, um die Tante von seinen Erstgeborenen mitzufeiern — zur Überraschung der Geladenen, die erfreut waren, bei dieser Gelegenheit die Bekanntschaft des Prinzen zu machen, der bisher noch wenig oder gar nicht aus seiner Reserve herausgetreten war. Er hatte die junge Hausfrau zu Tisch geführt, die wie ein Madonnenbild in dem schlicht frisierten blonden Haar und dem weißen Gewand wirkte, dessen Kostbarkeit durch die überaus einfache Form gar nicht zur Geltung kam.

Leonie Reimach dagegen hatte verstanden, Toilette zu machen. Das zartgrüne Colliennelid dämpfte vornehmhaft die lebhaften Farben ihres stark gepuderten Gesichtes. Das freigebige Dekolletée ließ schöne, fast zu ägyptischen Schultern und einen blendenden Nacken bewundern. Etwas Frauenhaftes, Reifes, haßte ihrer Erscheinung an. Sie wirkte blendend.

Und trotzdem hatte der Prinz kaum Notiz von ihr genommen. Als sie ihm vorgestellt wurde, glitten seine träumerischen Augen gleichgültig über sie hinweg — und vergebens suchte sie nach dem Blick aufflammenden Interesses, den sie bis jetzt noch in jedem Männerblick gefunden.

Sie war enttäuscht darüber, in ihrer Eitelkeit gekränkt, und suchte das in Schuldigungen zu vergessen, die ihr der Oberst v. D. Henden darbrachte. Mit ihrer Lebenswürdigkeit hatte sie ihn ganz umstrickt. Sie war von einem Kreise von Herren umgeben, und ihr lautes Lachen konnte man jeden Anblick hören.

(Fortsetzung folgt.)

Heiteres.

Sie

„Meine Frau will sich von mir scheiden lassen, Herr Rechtsanwalt.“

„Schön, aber ich sagte Ihnen doch schon: die Gründe reichen nicht aus.“

„Da kennen Sie meine Frau schlecht, ihre Gründe reichen immer aus.“



Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 6. Mai 1927.

Gewitter. Gestern nachmittag entlud sich hier ein heftiges Gewitter, das aber gut vorüberging, in Ragold jedoch ein bedeutendes Hochwasser verursachte. Auch in der letzten Nacht gegen halb 1 Uhr hatten wir ein schweres Gewitter zu verzeichnen.

Der Viegenhaftverkehr und die Viegenhaftpreise in Württemberg im Jahre 1926. Im Jahre 1926 betrug die Gesamtzahl der Viegenhaftsummähe in Württemberg, wie von den Mittellagen des Württ. Statistischen Landesamts zu entnehmen ist, 57 472 mit einem Gesamtwertbetrag (Kaufpreissumme) von 168 169 066 Reichsmark gegen 66 450 mit 193 884 336 Reichsmark im Jahre 1925. Von dem Wert der Umsätze entfallen auf die Stadt Stuttgart 36 555 252, auf die Gemeinden mit 10—100 000 Einwohner 28 247 236, auf die Gemeinden mit 2000—10 000 Einwohner 32 887 242, auf die übrigen Gemeinden 70 479 336 Reichsmark. Die Durchschnittspreispreise betragen für die gewöhnlichen (freihändigen) Umsätze bei Aedern 3988 (i. m. Jahre 1925 4689), bei Wiesen 4986 (5787), bei Weinbergen 10 414 (9761). In Stuttgart stellten sich die Durchschnittspreispreise bei Aedern auf 64 993 (70 713), bei Wiesen auf 80 979 (78 753), bei Weinbergen auf 112 266 (77 265) Reichsmark. In der untersten Ortsklasse dagegen waren die Durchschnittspreispreise für Aeder 2858 (3223), für Wiesen 3314 (3702), für Weinberge 4457 (4715) Reichsmark. In Stuttgart kommt eben den meisten Grundstücken die Eigenschaft als Bauplatz zu, was selbstverständlich preissteigernd wirkt.

Freudenstadt, 5. Mai. Reichspostminister a. D. Giesberts, Präsident Lämmlein von der Oberpostdirektion Karlsruhe mit mehreren höheren Beamten der Reichspost und Bürgermeister Essner mit einigen Mitgliedern des Stadtrats von Baden-Baden, besichtigten gestern die für den Autohöfenverkehr Baden-Baden-Ruhestein-Freudenstadt geplante Strecke. Anschließend daran fand eine Besprechung im Hotel Waldeck statt.

Herrenberg, 5. Mai. (Zuchtviehmarkt und Jungviehprämierung.) Unter zahlreicher Beteiligung fand gestern der Zuchtviehmarkt des Viehzüchterverbandes für den württembergischen Schwarzwaldkreis statt. Der Auftrieb an Farnenmaterial war gut, die Qualität im allgemeinen zufriedenstellend. Die im Bezirk gezogenen Farnen, die anfänglich auf der Jungviehprämierung standen, später aber zum Verkauf kamen, trugen wesentlich dazu bei, die Qualität des Farnenmaterials zu heben. Es zeigt dies deutlich, daß wir nicht allein nur auf Import von Farnen aus anderen Bezirken angewiesen sind, sondern daß ein guter Teil des eigenen Verbrauches aus eigenen Zuchten gedeckt werden kann. Erfreulich war auch, daß der kleine bäuerliche Besitz sich an der Beschaffung des Marktes mit Jungfarnen gut beteiligte. Der Auftrieb des weiblichen Materials war leider sehr schwach. Es ist das darauf zurückzuführen, daß die umliegenden Bezirke erst in Aufbau begriffen sind. Sie benötigen das selbst gezogene weibliche Material zum Weiteraufbau. Es ist dies auch zu begrüßen. Die Nachfrage nach Farnen und Rindern war groß. Man sah auch zahlreiche Kommissionen aus nah und fern. Im allgemeinen wird man sagen können, daß sowohl Käufer wie Verkäufer von dem Herrenberger Zuchtviehmarkt befriedigt nach Hause gegangen sind. Die zentrale Lage innerhalb landwirtschaftlich hochstehender Bezirke läßt den Wunsch und die Hoffnung zu einem weiteren Ausbau des Zuchtviehmarktes entstehen.

Stuttgart, 5. Mai. (75 Jahre.) Einer der bekanntesten Männer der Stuttgarter Kaufmannschaft, Kommerzienrat Eberhard Feher vollendet bei ungewöhnlicher Mäßigkeit am 6. Mai sein 75. Lebensjahr und kann am Tag darauf mit feiner Gemahlin die goldene Hochzeit feiern.

Todesfall. Im Alter von 79 Jahren ist hier Oberbaurat Jöbel gestorben. Er stand in den Diensten der Stadt und hat sich namentlich um deren Wasserversorgung sehr verdient gemacht.

Klara Jettin erkrankt. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort Klara Jettin, die bekannte Kommunistin, an einer Lungenentzündung schwer erkrankt. Wegen ihres hohen Alters muß der Zustand als ernst angesehen werden.

Verbot. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Die von der Kommunistischen Partei und ihren Hilfsorganisationen am 8. Mai mittags 12 Uhr auf dem Wilhelmplatz geplante öffentliche Versammlung mit daran anschließendem Umzug nach dem Gewerbehalleplatz ist wegen unmittelbarer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten worden. Die kommunistische Veranstaltung sollte eine Gewerkeumgebung gegen einen am gleichen Tage in Stuttgart stattfindenden nationalsozialistischen Umzug bilden.

Cannstatt, 5. Mai. (Ueberfahren.) Ein Mitglied der Feilsarmee wurde beim Ueberqueren der Straße überfahren. Der Schwerverletzte wurde vom Führer des Autos sofort in das Cannstatter Krankenhaus gebracht. Dort ist es seinen Verletzungen erlegen.

Höblingen, 5. Mai. (Hunde im Schafstall.) In Schönstich wurden 9 tote und 20 teilweise schwer verletzte Tiere getötet, die durch Hunde zu Schaden kamen. Seit Ende vor. Jahres ist dies nun schon der vierte Fall in unserem Bezirk, ohne daß die Bestien hätten verfolgt werden können.

Walmertshofen, O. A. Neresheim, 5. Mai. (Tod unter den Kähnen.) Montag abend fuhr der mit Getreide schwer beladene und mit vier Pferden bespannte Wagen des Walmertshofener Wirts die Hauptstraße herab. An der etwas abschüssigen Stelle kam der Fuhrmann Wilhelm Hattler unter Pferde und Wagen, wobei er nach kurzer Zeit den Tod fand. Hattler ist erst 26 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde.

Stuttgart, 5. Mai. (Schon wieder ein Zusammenstoß.) Donnerstag stieß Ede Seiden- und Leinenstraße ein Lastkraftwagen aus dem Oberamt Leonberg links seitlich gegen einen vom Haldertplatz herabfahrenden Straßenbahnzug der Linie 4, wobei die vordere Plattform eingedrückt wurde. Ein auf dem vorderen Perron befindlicher Fahrgast, der verheiratete Zollassistent Rist aus Langenargen a. B., der vorübergehend zu einem Kurzus in Stuttgart weilte, erlitt eine Quetschung beider Oberschenkel.

Vorch, 5. Mai. (Freiwillig in den Tod.) Auf der Bühne seiner eigenen Wohnung erhängte sich der verheiratete Arbeiter W. Er ist erst 22 Jahre alt und zwei Jahre verheiratet. Familienzwistigkeiten sollen der Grund zur Tat sein.

Eppersheim, O. A. Mergentheim, 5. Mai. (Abgefürzt.) Zwei Knaben im Alter von 6 und 7 Jahren, der eine ein Sohn des Leonhard Buse, der andere des Georg Bach, Landwirts hier, fielen vom Gebälk der Scheuer so unglücklich ab, daß sie bewußtlos liegen blieben. Beide trugen Schädelbrüche und innere Verletzungen davon.

Tübingen, 5. Mai. (Trieblwagen.) Wie aus dem Fahrplanentwurf der Reichsbahndirektion hervorgeht, wird ab 15. Mai 1927 auch Tübingen einen neuen Trieblwagen erhalten. Der Wagen ist zu Fahrten auf den Strecken Horb—Neßingen und Tübingen—Neßingen vorgesehen.

Nedarjalm, 5. Mai. (Ministerbesuch.) Reichsverkehrsminister Dr. Koch besichtigte am Dienstag in Begleitung von Minister Holz und Strombaudirektor Konz und anderen Persönlichkeiten die Nedarjanal Anlagen der Stauffung Nedarjalm. Die Herren fahren per Motorboot von Hellbronn bis zur Schleuse in Kuchendorf. Von dort ging die Reise weiter nach Heidelberg.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Botshafter von Maljan zum amerikanischen Ehren doktor ernannt. Die Universität Milwaukee ernannte den deutschen Botshafter in Washington, Freiherrn von Maljan, zum Ehren doktor.

Staatssekretär von Schubert auf Urlaub. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Schubert, hat einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten, den er in Marienbad verbringt.

Freilassung des Studentenräts Häufler. Bei der Ehefrau des von den Italienern in Bozen verhafteten Studentenräts Häufler ist aus Innsbruck ein Telegramm eingetroffen, wonach Häufler von den Italienern freigelassen worden ist und sich auf österreichischem Boden befindet.

Der Fall Mathes. Im Befinden des Landwirts Joseph Mathes in Gernersheim, der noch immer stark an den Folgen des Kopfschusses leidet, den ihm Leutnant Rouzier beibrachte, ist infolge neuer Befestigungen durch französische Unteroffiziere eine besorgniserregende Verschlechterung eingetreten, die sich insbesondere in erneuten Lähmungserscheinungen auf der einen Körperseite und einem Schwinden des Erinnerungsvermögens bemerkbar macht.

Sühne der Beleidigung des russischen Konsuls in Königsberg. Wegen Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung des russischen Konsuls in Königsberg wurde der Hauslehrer Lebel zu 3 Monaten 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Deutscher thüringischer Ministerpräsident. Das thüringische Kabinett wählte den bisherigen Vorsitzenden des Staatsministeriums Dr. Leutheuser wiederum zu seinem Vorsitzenden.

Bier deutsche Entwürfe beim Wettbewerb für ein Völkerbundsgedäude preisgekrönt

Genf, 5. Mai. Das Preisgericht für einen internationalen Architektenwettbewerb für ein Völkerbundsgedäude hat keinen der eingereichten 377 Entwürfe zur Ausführung empfohlen. Es entfielen dabei zwei erste und zwei zweite Preise nach Deutschland. Mit ersten Preisen wurden die Entwürfe der Hamburger Architekten Krid zu Putlich, Rudolf Klopffaus und August Schod, sowie der Düsseldorfer Architekten Professor Emil Jahrenkamp und Albert Denekes ausgezeichnet. Die zweiten Preise entfielen auf die Entwürfe der Stuttgarter Architekten Professor Paul Bonah und F. E. Scholer sowie einige Essener Architekten.

Unsere Mütter

Ein einziges, liebes Wort, aus kindlichem Herzen zur Mutter gesprochen, wiegt auf der Wage der Ewigkeit schwerer, als die prächtigsten Lieder, zum Lob der Mütter gesungen. Der kleinste Dienst, in Dankbarkeit der Mutter erwiesen, ist wertvoller als alle frommen Wünsche und Betsprechungen der Muttertag.

Delan Vic. Schönhuth-Heidenheim Br.

Aus dem Gerichtssaal.

Vertragsprozess Baur

Heilbronn, 5. Mai. Von der Strafkammer wurde heute mittags das Urteil in dem Vertragsprozess Baur verkündet. Beide Bezulungen, die der Staatsanwaltschaft wie auch diejenige des Angeklagten, wurden verworfen. Es bleibt also bei der vom Schöffengericht gegen Baur ausgesprochenen Strafe von 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis.

Gefängnis für einen Bürgermeister

Leipzig, 5. Mai. Unter der Anklage der Bestechung standen der Bürgermeister Amborn aus Wurzen und der Maurermeister Schwarze aus Leipzig vor dem Leipziger Schöffengericht. Die Anklage wirt dem Bürgermeister vor, daß er sich von dem Mißangeklagten Schwarze Geld habe geben lassen und ihm dafür Bauarbeiten in der Gemeinde Wurzen ausführen habe. Das Gericht verurteilte Amborn zu 8 Monaten Gefängnis und Schwarze zu 4 Monaten Gefängnis. Gleichzeitig wurde Amborn die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 4. und 5. Mai

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Pfl.)	1,755	1,789	1,784	1,788
London (1 Pfund Sterling)	20,476	20,525	20,476	20,528
New York (1 Dollar)	4,214	4,224	4,214	4,224
Amsterdam (100 Gulden)	168,69	169,11	168,67	169,09
Brüssel (100 Belgen)	58,60	58,74	58,60	58,74
Italien (100 Lire)	22,12	22,18	22,04	22,10
Kopenhagen (100 Kronen)	112,53	112,81	112,51	112,79
Oslo (100 Kronen)	108,81	109,09	108,83	109,11
Paris (100 Francs)	16,515	16,555	16,515	16,555
Prag (100 Kronen)	12,478	12,518	12,479	12,519
Schweiz (100 Franken)	81,06	81,26	81,065	81,265
Spanien (100 Peseten)	74,46	74,64	74,36	74,54
Stockholm (100 Kronen)	112,69	112,97	112,69	112,97
Wien (100 Schilling)	59,35	59,49	59,35	59,49

Börse

Berliner Börse vom 5. Mai. Im Vormittagsverkehr mußte man mit einem schwächeren Verlauf der heutigen Börse rechnen. Die gestrige Rede Dr. Schachts im Reichsausschuß des Reichstages hatte sich u. a. auch mit der augenblicklichen Aktienbewertung beschäftigt. Die ersten Kurse waren dann jedoch relativ widerstandsfähig, wobei sich allerdings bei den führenden Werten Verluste von 5—10 Prozent einstellten. Die herauskommende Bote war umfangreich und fand, da neue limitierte Kaufaufträge bei den Banken einetroffen waren, auf erhöhtem Niveau ziemlich glatte Aufnahme. Der Geldmarkt blieb auch heute verhältnißlos ruhig. Tagesgeld 7—8,5 Prozent, Monatsgeld 7—8 Prozent. Am Devisenmarkt liegt das Pfund international schwächer, auch Spanien abgeschwächt, dagegen Mailand bestatigt.

Wäette

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 5. Mai

Zugetrieben waren 3 Bullen, 66 Jungrinder, 60 Zuzuzinder, 16 Kühe, 237 Kälber, 203 Schweine; un verkauft blieben 15 Zuzuzinder. — Es kosteten per 50 Klar. Lebendgewicht:

Bullen	50—52	46—49	—	—
Jungrinder	61—63	53—58	45—50	—
Kühe	41—50	30—40	20—30	14—19
Kälber	82—87	74—80	—	—

Schweine über 300 Pfund 57—58, von 240—300 Pfund 57—58, von 200—240 Pfund 58—59, von 160—200 Pfund 56—57, von 120—160 Pfund 53—55; Samen 45—52 — Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Kleinvieh befebt, Schweine mäßig.

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 5. Mai. Zugeliefert und die 50 Klar. Lebendgewicht je nach Klasse abhandelt wurden: 62 Kälber 66—78, 54 Schweine 52—56, 1040 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 11—18, über 4 Wochen 18—24, Läufer bis 30 (das Stück). Marktverkauf: Kälber mittel, geräumt, Schweine rubig, langsam geräumt, Ferkel und Läufer rubig.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 5. Mai. Weizen märk. 307—310, Roggen märk. 375—378, Gerste 240—260, dto. 215—227, Hafer märk. 240—244, Mais loco Berlin 192—196, Weizenmehl 37—39, Roggenmehl 36,50—38, Weizenmehl 15,75—16, Roggenmehl 17, Viktorierbisen 42—51, fl. Speiseerbsen 25—29, Futtererbsen 23 bis 23, Tendenz: schwachend.

Stuttgarter Landesproduktendörse vom 5. Mai. Kasl. Weizen 30,75—32,50, Weizen 29,50—30,25, Gerste 23—26, Hafer 22—23, Weizenmehl 42,50—43, Brotmehl 34,50—35, Kleie 13,25—14, Weizenheu 6,50—7,50, Kleeheu 8—9, Stroh 3,75—4,25.

Schweine

Stuttgarter Schweinemarkt vom 4. Mai. Zufuhr 7 Läufer und 36 Milchschweine. Das Paar Läufer wurde zu 55—60 M abgeben. Milchschweine kosteten das Paar 35—50 M. Die Schweinemarkte finden jeden Mittwoch auf dem Kappelhofplatz 7 Uhr vormittags statt.

Lezte Nachrichten.

Schweres Unwetter im Schwarzwald

Berlin, 5. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Triberg: Der mittlere Schwarzwald ist heute von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Einem halbstündigen Hagelschauer mit haselnußgroßen Graupeln folgte ein Wolkenbruch, der ungeheuren Schaden anrichtete. Gärten, Felder und Anlagen wurden weithin überschwemmt. Eine Entschädigung der Betriebsräte der Firma Gebr. Himmelsbach

Freiburg i. B., 5. Mai. Eine hier abgehaltene Konferenz der Betriebsräte sämtlicher 17 Werke und Betriebe der Gebrüder Himmelsbach A.-G. hat mit Einfluß der Produktisten des Zentralbüros nach Aussprache über die Lage der Firma eine Entschädigung gefordert, in der die an der Geschäftsaufsicht Beteiligten aufgefordert werden, jede annehmbare Vergleichs- und Sanierungsmöglichkeit zur Aufrechterhaltung des Gesamtunternehmens unverzüglich zu verwirklichen, da es sich bei der Firma Himmelsbach um ein gesundes, auf der Arbeit von 80 Jahren organisch aufgebautes Unternehmen handle. Der Gerechtigkeitssinn der streitenden Parteien und der gesamten Öffentlichkeit dürfte nicht zulassen, daß die an dem Streit völlig unbeteiligten und schuldlosen Arbeitnehmer durch den drohenden Ruin der Firma Gebr. Himmelsbach A.-G. ins Unglück gestürzt werden.

Verbot der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei für Berlin

Berlin, 5. Mai. Auf Grund des Reichsvereinsgesetzes und des allgemeinen Landesrechtes hat der Polizeipräsident von Berlin den Gau Berlin-Brandenburg der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei mit seinen Unterorganisationen aufgelöst, weil die Zwecke der Organisation den Strafgesetzen zuwiderlaufen. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

42 Polizeibeamte Opfer eines Schwindlers

Berlin, 5. Mai. Die Berliner Staatsanwaltschaft beschäftigt sich mit Verfehlungen des früheren Generalsekretärs des Reichsverbandes der Polizeibeamten Deutschlands, Dr. Franke, der unter dem dringenden Verdacht steht, Kautionschwindel in großem Umfange begangen zu haben. 42 frühere Beamte der Berliner Schutzpolizei haben gegen Dr. Franke Anzeige erstattet, weil sie von ihm um Beträge von insgesamt etwa 80 000 Mark betrogen worden seien.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Baur, Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 8. Mai findet die **Frühjahrs-Musterung** statt, zugleich Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder und Verteilung der Dienstaltersabzeichen.
Die Gesamt-Feuerwehr hat hierzu präzis 1/8 Uhr in voller und blanker Ausrüstung anzutreten.
Den 4. Mai 1927

Das Kommando.

Auf § 9 der Statuten betreffend Fehlen bei den Übungen wird nach besonders aufmerksam gemacht; da in Zukunft rücksichtslos nach diesem § 9 verfahren wird.



Radfahrer-Bereinigung Nagold (Neckar-Bezirk)

Am Sonntag, den 8. Mai findet die

Bezirks-Wanderfahrt nach Altensteig

statt. Die Vereine sammeln sich bis 2 Uhr in der Bahnhof-Restaurant daselbst. Von dort aus in geschlossenem Zuge mit Musik in den Gasthof zum „Grünen Baum“. Anschließend Reigenfahrten der Nagolder Reigenmannschaft.

Zahlreiche Beteiligung wird dringend erwünscht.
Der Bezirksvorstand.

Reparaturwerkstätte

für

**Auto, Motorräder,
Fahrräder**

Carl Udermann, Altensteig

Fachmäßige Ausführung. Billigste Berechnung.

Eine Partie gemodelte

Schnittwaren

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Loise der Hess. Wohlfahrts-Geldlotterie

Ziehung am 4. Juni 1927

Lospreis à 1 Mk

Große Oberheimer Geldlotterie

Ziehung am 18. Mai, Lospreis 1 Mk

Su haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Turn-Verein Altensteig



Schüler- Abteilung

Am Samstag, den 7. Mai, beginnen wieder die regelmäßigen

Turnstunden

in der Turnhalle von 5—7 Uhr.

Neuanmeldungen jeweils in den Übungsstunden.

Grüner Baum Lichtspiele

„Fridericus Rex“

nur Freitag, Samstag und Sonntag
Die Montagabendvorstellung findet nicht statt.

Alle die im Jahre 1877

geborenen treffen sich
Morgen
Samstag abend
im Gasthaus zur „Rose“
zwecks Besprechung
einer 50iger-Feier
Mehrere 50iger.

Billige Reste

in

Sommerstoffen

sowie

Stückware

empfehlen

Hans Schmidt

Altensteig



Verletzungen bei Haustieren.

Sattel- und Geschirrdruck, Hautkrankheiten und Entzündungen behandelt man erfolgreich mit einer Lösung von Chinisol in Wasser, laut näherer Gebrauchsanweisung. Chinisol sollte überhaupt in keiner Haus- und Stallapotheke fehlen. Es ist billig. Ein Röhrchen, enthaltend 60 Tabletten, für lange Zeit ausreichend, Mk 2.— in allen Apotheken und Drogerien. Verpackung nur 60 Pf.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der
**Löwen-Drogerie
Fritz Herrien, Altensteig.**



Würt.
Schwarzwald-
Verein
Altensteig

Nachmittags- Wanderung

nach Wörnersberg
über Koblhähle. Abmarsch
1 Uhr vom Stadtpark.

Altensteig

Gummimäntel
Bindjaden
Sporthosen
Arbeitsbrosen
Blaue Arbeitsanzüge
Lamparters
Monteurfreund

Gipsferanzüge
Knabenanzüge
Hosenträger
Hemden, Kragen
Grabatten
Anzugstoffe
empfehlen billigst

Fritz Wizemann.

Rationelle Aufzucht
bei



Milcherfahrmittel

Lactina

das hochkonzentrierte, vitaminreiche, rationelle Jungviehaufzucht-Mittel und Mastfutter.

Große Erleichterung der Aufzucht bei bedeutenden Ersparnissen.

Gesundes, kräftiges u. rasches Aufwachsen der Jungtiere. 5 Kg. geben 80 Liter Lactina-Milch und kosten: Mk. 4.50 erhältlich bei:

**Jakob Hanselmann
gem. Warengeschäft
Simmersfeld (i. Bärthb.)**



Jetzt leb' ich, ob ich morgen lebe,
ob diesen Abend, weiß ich nicht.

Evangelisations-Vorträge

im Gemeindehaus in Ebhausen
vom 8.—18. Mai durch
Herrn Missionar Köckle.

Versammlungen finden statt:
Sonntags: Nachm. um 2 Uhr und abends 8 Uhr
Werktags: Nachm. um 1 Uhr und abends 8 Uhr.

Umsonst

teile ich jeder Dame mit, wie ich sehr einfach von meinem langjährigen

Weißfluß

befreit wurde. Jede Dame wird über den schnellen Erfolg erstaunt und mir dankbar sein. Frau Emma Braun, Stettin 4
Burscherstr. 24

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert oder gebeizt werden
wieder wie neu
durch Auffrischen mit
„Kival“
dem gar. unschädl. Möbelauffrischungsmittel.
Altensteig: Schwarzwald-Drogerie, Löwendrogerie

Reißzeuge Reißbretter Reißschienen Winkel

Zeichen-Maßstäbe
Zeichenblöcke
Zeichenhefte
Zeichenpapier

in Bogen
empfehlen die
W. Rieker'sche Buchhdl.



Ferkel

Oldenburger u. Hannover. Rasse, breitbucklig, Schlappohren langgestreckt, schnellwüchsige Edelrasse, die best. zur Zucht und Schnellmast. Ia Fresser, wetterfest, kerngesund, feuchtfrei. Vor dem Versand kreisärztliche Untersuchung. Offerierte jeweils:

6—8 Wochen alt 15—20 Mk
8—10 „ „ 20—25 Mk
10—12 „ „ 25—30 Mk
12—15 „ „ 30—40 Mk
15—17 „ „ 40—45 Mk
17—20 „ „ 45—55 Mk

Für prima Qualität und kerngesunde Tiere übernehme ich volle Garantie, noch 8 Tage nach Empfang.
Wahstation genau angeben.
Aug. Bargbarm, Düsseldorf.
Schiedlingsmühle
Fernsprecher 6812.

Einen Buif
**Milch-
schweine**

verkauft Samstag mittags
1 Uhr
Georg Bäuerle, Althalden.

Das Neueste in Damenhüten

finden Sie in großer Auswahl
und billigst gestellten Preisen
bei

Nagold Frida Pflomm, Modistin.

Hexenschuß, Neuralgie, Gicht, Ischias

Rheumatismus

sind heilbar!

durch die vielfach erprobten
„Nervosan“-Apparate

Die Apparate werden jederzeit gerne ohne jegliche Verbindlichkeit vorgeführt. Man wende sich an den Vertreter

WILHELM KALTENBACH
Marktplatz, Telefon 7

